

Das Schmetterlings- Gartenjahr

Zwölf und mehr Möglichkeiten zur
Gestaltung eines schmetterlingsfreundlichen Gartens

K. Böhm, C. Heinecke, F. Kastner, E. Woessner



Impressum

Herausgeber:

NABU Oldenburger Land,
Schlosswall 15,
26122 Oldenburg
Tel. 0441-25600,
Fax 0441-2488761
mail@nabu-oldenburg.de
www.nabu-oldenburg.de

Text: Kristin Böhm, Carsten Heinecke,
Friederike Kastner, Elisabeth Woesner

Fotos:

Kristin Böhm (S. 17 Falter, S. 20 unten, S. 22 links, S. 31 unten)
Carsten Heinecke (S. 4 unten links u. unten rechts, S. 5, S. 8, S. 9, S. 10, S. 11 Mitte u. unten, S. 12, S. 13, S. 15 oben, S. 16 oben, S. 17 Wiese, S. 18 oben und rechts unten, S. 19, S. 20 oben u. Mitte, S. 21 Hintergrund, S. 23 unten, S. 24 oben, S. 25, S. 26, S. 27 vier Fotos links, S. 29 oben und Mitte, S. 30, S. 31 oben, S. 36)
Frank Körner (S. 1, S. 4 oben, S. 6, S. 7, S. 11 oben, S. 14 oben, S. 15 unten, S. 16 unten, S. 18 unten links, S. 27 rechts, S. 29 unten)
Heiko Wittje (S. 21 beide Schmetterlinge, S. 24 Mitte und unten)
Elisabeth Woesner (S. 14 unten, S. 22 rechts, S. 23 oben, S. 28)

Zeichnungen (S. 3, S. 6, S. 32): Carsten Heinecke

Layout: Andreas Kutter & Eyleen Wagner
www.andreas-kutter.de

Druck: flyerheaven (Oldenburg)

3. Auflage, 2016

Inhalt

Vorwort.....	Seite 4
Januar..... Zeit für Gartenträume	Seite 6
Februar..... Gehölze pflanzen	Seite 8
März..... Blühende Weiden als erster Falter-Treffpunkt	Seite 10
April..... Wiesenschaumkraut lockt Aurorafalter	Seite 12
Mai..... Schmetterlingstankstellen auf Balkon und Terrasse	Seite 14
Mai..... Gemüsegarten für Schmetterlinge	Seite 15
Juni..... Wildblumen – echt klassisch	Seite 16
Juli..... Geißblatt lockt Nachtfalter	Seite 18
August..... Oregano im Kräuterbeet	Seite 20
August..... ... und Wasserdost im Sumpfbeet	Seite 21
September..... Schmetterlingsmagnet Aster	Seite 22
Oktober..... Letzte Tankstelle vor'm Winter	Seite 24
November..... Leben im Laub	Seite 26
Dezember..... Moorfalter schützen	Seite 28
Lebendige Gärten schaffen - ein Schlusswort	Seite 30
Tagfalter in unseren Gärten	Seite 32
Versandadressen für Pflanzen und Samen	Seite 33
Links zum Thema	Seite 33
Literatur zum Thema	Seite 33
Pflanzenartenliste	Seite 34



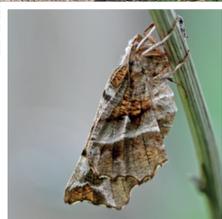
„Leben ist nicht genug, sagte der Schmetterling. Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume gehören auch dazu.“ Hans Christian Andersen

Vorwort

„Was kann ich in meinem Garten für Schmetterlinge tun?“ Diese Frage bekommen wir als Schmetterlings-AG des NABU Oldenburger Land oft gestellt.

Zwar gibt es bereits Informationsmaterial zu diesem Thema, doch vieles bezieht sich eher auf den süddeutschen Raum. Dabei sind aber Pflanzenauswahl, Bodenverhältnisse, Klima oder auch die typischen Schmetterlinge nicht immer auf die hiesigen Verhältnisse übertragbar. Die Anregungen in dieser Broschüre gelten daher besonders für den nordwestdeutschen Raum.

Zwar stellen wir hier die Schmetterlinge in den Vordergrund, doch nützen alle genannten Anregungen auch anderen Tier- und Pflanzenarten. Naturnahe Gärten bieten unterschiedliche Nischen (Nahrung, Unterschlupf) für heimische Pflanzen und Tiere und dienen somit auch der Arterhaltung.



Brennesselzünsler (links) und Dreistreifiger Mondfleckspanner (rechts)



Distelfalter am Schmetterlingsflieder

Dabei kommen aber ästhetische oder gestalterische Gesichtspunkte keineswegs zu kurz, denn ein Naturgarten muss kein „ungepflegter“ oder gar vernachlässigter Garten sein!

Um einen Garten schmetterlingsfreundlich zu gestalten, muss man die Ansprüche der hübschen Gaukler an ihren Lebensraum kennen. Mit einem Schmetterlingsflieder (Buddleja) kann

man im Sommer zwar viele Falter in den Garten locken, doch brauchen Schmetterlinge auch zu anderen Jahreszeiten Nektarangebote und außerdem meist heimische Pflanzen, um Eier abzulegen und den Fortbestand ihrer Art zu sichern. An welchen Pflanzen können sich also die Raupen entwickeln oder wo können Schmetterlinge überwintern? Und welche Schmetterlinge kommen überhaupt in den nordwestdeutschen Gärten vor? Quer durch das ganze „Schmetterlings-Gartenjahr“ geben wir Anregungen zur naturnahen Gartengestaltung und Tipps zur Beobachtung unserer heimischen Falterwelt.

Gehen Sie mit uns durch das Gartenjahr der Schmetterlinge und lassen Sie sich anregen, Ihren Garten Monat für Monat naturfreundlicher zu gestalten!

Auf dem Weg zum eigenen Naturgarten, in dem viele heimische Pflanzen und Tiere einen Lebensraum finden, wünschen wir Ihnen viel Erfolg und Freude!





Januar

Zeit für Gartenträume

Vielleicht gehören Sie auch zu den Menschen, die von Schmetterlingen über bunt blühenden Wiesen träumen, gern einen glucksenden Bach in ihrem Garten hätten, und natürlich sollen auch Blumenbeete, eine Kräuterspirale, ein Gartenteich, eine naturnahe Hecke und Obstbäume nicht fehlen. Doch nur in den wenigsten Gärten werden sich alle Wünsche realisieren lassen.

Entscheidend für die Verwirklichung der Gartenträume sind neben der Größe des Gartens auch Lichtverhältnisse und Böden. Dabei kann ein magerer, nährstoffarmer Boden in einem Naturgarten durchaus als Vorteil angesehen werden, da sich unter solchen Bedingungen naturnahe Wiesen oder Trockenstandorte wesentlich blütenreicher und frei von der Konkurrenz wuchskräftiger Arten entwickeln können. Nährstoffarme Standorte sind Mangelware geworden in unserer heutigen intensiv genutzten Kulturlandschaft und daher besonders wertvoll für die Spezialisten unter den Insekten.

In sonnigen Bereichen Ihres Gartens könnten Sie die Anlage eines Trockenhügels, einer Kräuterspirale mit Küchenkräutern oder einer blütenreichen Wiese planen - auch weil die meisten Schmetterlingsarten und viele andere Insekten Wärme liebende Wesen sind.



Der Kleine Perlmutterfalter sonnt sich gern auf vegetationsfreiem Untergrund.

Haben Sie feuchte Bereiche in Ihrem Garten? Hier ließe sich ein Teich, ein Sumpfbeet oder auch eine Feuchtwiese anlegen. Aber auch Staudenbeete mit naturnaher Bepflanzung und einem Blütenflor aus attraktiven Wildarten und ungefüllten Züchtungen werden von Schmetterlingen gern aufgesucht.

Vielleicht legen Sie ein neues Beet extra für Schmetterlinge an. Nicht vergessen werden dürfen heimische Bäume und Sträucher, die - als Hecke oder Einzelgehölze gepflanzt - wichtige Nahrungsquellen für zahlreiche Schmetterlingsraupen darstellen und außerdem für Windschutz sorgen. Die meisten Schmetterlinge bevorzugen Gärten, die gegen kalte Nord- und Ostwinde geschützt sind.

Am besten verschaffen Sie sich erst einmal einen Überblick über die in dieser Broschüre vorgestellten Gestaltungsmöglichkeiten und beginnen dann mit einem Projekt. Weitere Ideen entwickeln sich dann oft von selbst.



In diesem vom Naturschutzring Dümmer e. V. angelegten Naturgarten können sich wegen der Nährstoffarmut und der sonnigen Lage viele heimische Stauden und Gräser entwickeln.

Gehölze pflanzen

Nicht nur für die Vogelwelt spielen Gehölze eine wichtige Rolle - auch viele Schmetterlinge sind in ihrer Entwicklung auf heimische Sträucher und Bäume angewiesen. Die Blätter von Eiche, Buche, Birke, Weide, Weißdorn, Schlehe, Hasel, Faulbaum oder Liguster bieten vielen Raupen Nahrung, aber auch die Blüten einiger Sträucher sind wichtige Nektarquellen für Falter. Zum Beispiel bietet die im Frühjahr blühende Schlehe dem Tagpfauenauge, Kleinen Fuchs und weiteren Insekten mit ihren weißen Blüten ein reiches Nektarangebot. Der C-Falter freut sich über den blühenden Birnbaum im Garten und die unscheinbaren Blüten des Faulbaumes sind eine wichtige Nektarquelle für Nachtfalter.

Wenn Sie eine Wildsträucher-Hecke anlegen wollen, pflanzen Sie mit der Hasel eine beliebte Raupenfutterpflanze z. B. des C-Falters, der Haseleule und vieler anderer Nachtfalter. Auch an den Blättern des im Mai blühenden Weißdorns finden sich Raupen verschiedener Nachtfalter wie Schlehen-Bürstenspinner oder Schwan.



Raupe des Zitronenfalters
an Faulbaum

Zu den beliebtesten Raupennährpflanzen neben der Weide gehört die Schlehe. Wenn Sie eine ganze Schlehenhecke pflanzen, achten Sie auf den seltenen Nierenfleck-Zipfelfalter! Als Kletterpflanze kann das Echte Geißblatt (Jelängerjelier) die Hecke bereichern, dessen Blüten im Sommer gern von Nachtfaltern besucht werden.

Die Raupen des Zitronenfalters fressen bei uns übrigens fast ausschließlich an den Blättern des Faulbaumes - einem unauffälligen, aber bei Bienen und anderen Insekten ebenfalls sehr beliebten Strauch.



Raupe der Ahorneule

Möglicherweise haben Sie auch Platz für einen Hausbaum oder integrieren eine Birke, Buche oder Eiche in ihre Hecke. Auch bei diesen

Gehölzen sind es vor allem die Nachtfalter, die auf deren Blattknospen oder Blätter angewiesen sind, darunter beeindruckende Raupen wie die des Kamelspinners oder des Buchen-Zahnspinners.

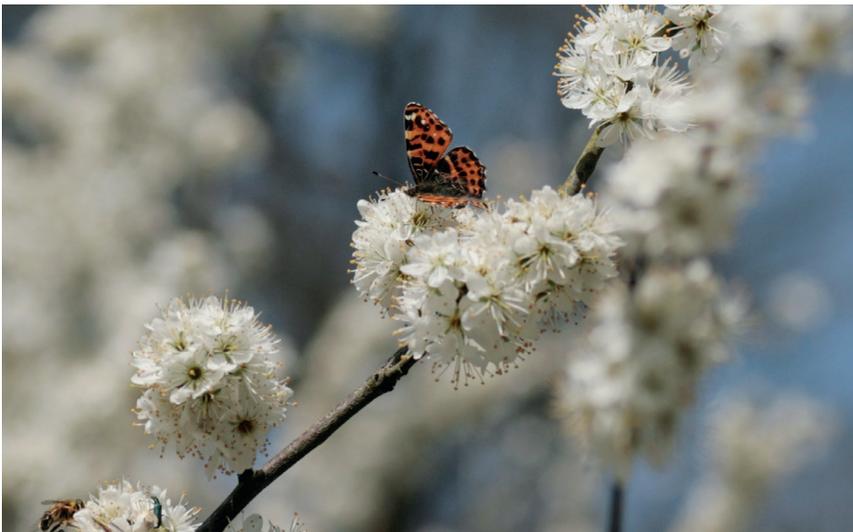
Die beste Zeit für den Gehölzschnitt ist der Januar und Februar, wenn die Sträucher noch nicht austreiben. Manche Gehölze wie den Liguster sollte man möglichst nur einmal im Jahr beschneiden, weil sie sonst gar nicht zur Blüte kommen. Außerdem muss man nicht die komplette Hecke gleichmäßig beschneiden - eine naturnahe Alternative ist das Stehenlassen einzelner Sträucher, die auf diese Weise auch zur Blüte kommen können.



Nierenfleck-Zipfelfalter - seine Raupen fressen an Blättern der Schlehe



Raupe des Buchen-Zahnspinners



Landkärtchen der Frühjahrgeneration an blühender Schlehe

März



Der Kleine Fuchs benötigt Nektar für eine erfolgreiche Fortpflanzung.

Blühende Weiden als erster Falter-Treffpunkt

Nicht nur für Bienen sind die früh blühenden Weiden erste und wichtige Nahrungsquelle nach den Wintermonaten, auch überwinterte Schmetterlinge können sich an den ersten wärmeren Tagen an den Blütenpollen der Salweide stärken. Die Salweide mit ihren besonders großen Blütenständen, auch bekannt als „Palmkätzchen“, ist der Schmetterlingsmagnet Nummer eins im zeitigen Frühjahr. An sonnigen Tagen im März oder April lohnt sich in den Mittagsstunden ein Blick nach oben in die blühende Baumkrone. Dort können dann Zitronenfalter, Kleiner Fuchs, C-Falter oder Tagpfauenauge beobachtet werden. Aber auch andere blühende Weiden-Arten bieten Nahrung für die Falter.

Die Salweide gehört außerdem zu den beliebtesten Futterpflanzen unserer heimischen Schmetterlingsraupen. Zahlreiche Arten wie das Abendpfauenauge, der Pappelschwärmer oder auch der C-Falter lassen sich das Laub der Salweide schmecken. Liegt Ihr Garten am Rande eines naturnahen Waldes, bedienen sich vielleicht sogar Berühmtheiten der Wälder wie der Große Schillerfalter.

Im Garten kann man eineinhalb bis zwei Meter lange Weidenruten der Salweide im Herbst oder Frühjahr als Stecklinge in die Erde pflanzen. Da sich die unterschiedlichen Weidenarten oft nicht ganz leicht bestimmen lassen, empfiehlt es sich, im Frühjahr eine Markierung an den gewählten Ruten anzubringen.



Raupen des Mondvogels an Weide



Weiden-Bank im Naturgarten beim Naturschutzring Dümmer e. V.



Raupe des Abendpfauenauges an Weide fressend

Es ist auch möglich, Salweiden im Wildpflanzen-Fachhandel zu kaufen. In jedem Fall sollte man darauf achten, eine männliche Pflanze zu bekommen, denn nur diese besitzt die Pollen tragenden und auch besonders dekorativen gelben Kätzchen. Weidenruten aus Gehölzschnitt sind über die Naturschutzbehörden oder die örtlichen Naturschutzvereine oft kostenlos erhältlich.

Wenn in Ihrem Garten genug Platz vorhanden ist, um mehrere Weiden zu pflanzen, so kann man auch Weidenruten ernten und damit kreativ werden. Weidenflechtzäune und grüne Lauben aus Weiden sind gestalterische Elemente, die Ihren Garten winters wie sommers bereichern können.



Übrigens: Weiden sind bekannt für ihren raschen Wuchs. Wird Ihre Salweide zu groß, so können Sie diese nach einigen Jahren auch kräftig zurückschneiden, sie treibt dann erneut aus.

Frühlingseulen (hier die Moorheiden-Frühlingseule) sind auf Weiden-Nektar angewiesen.

Wiesenschaumkraut lockt Aurorafalter



oben: Aurorafalter (Männchen) mit namensgebender orangener Flügelspitze, unten: Die weiblichen Aurorafalter legen ihre Eier hauptsächlich an Wiesenschaumkraut und Knoblauchsrauke ab.

Vielleicht haben Sie im Frühling schon einmal einen mittelgroßen weißen Schmetterling mit orangeroten Flügelecken in Ihrem Garten beobachtet? Dann wird es sich sicher um einen männlichen Aurorafalter gehandelt haben. Dieser Schmetterling gehört zur Familie der Weißlinge und zählt in Europa zu den ersten im Frühjahr schlüpfenden Tagfaltern. Seine Flugzeit wird durch die höheren Temperaturen im Frühjahr eingeleitet. So kann ein warmes Frühjahr schon im März



Kleiner Fuchs nach der Überwinterung mit deutlichen Spuren einer Vogelattacke



Landkärtchen der Frühjahrsgeneration



zum Schlupf der Falter führen. Sind die Temperaturen eher kühl, beginnt die Flugzeit erst im Mai.

Wenn Sie den Aurorafalter in ihrem Garten heimisch machen wollen, so sollten Sie das Wiesenschaumkraut auf Ihren Rasenflächen schonen und außerdem weitere Eiablagepflanzen wie Knoblauchsrauke, Silberblatt oder Gewöhnliche Nachtviole in Ihren Garten integrieren. Die blaugrüne, perfekt getarnte Raupe frisst unter anderem die heranreifenden Schoten und verpuppt sich oftmals an der befallenen Futterpflanze. Daher sollten die Raupenpflanzen möglichst auch nach ihrem Verblühen stehen gelassen werden. Denn nur dann können sich die Raupen erfolgreich bis zum Falter entwickeln. Neben dem Aurorafalter fliegen im April auch schon die ersten Grünader-Weißlinge, die sich auf etwa die gleichen Futterpflanzen wie der Aurorafalter spezialisiert haben (vgl. Seite 15).

Weitere wichtige Wildpflanzen, die als Nektarquelle für früh fliegende Falter dienen, sind Löwenzahn oder Huflattich. Auch andere Frühblüher wie Hohe Schlüsselblume, Hohler und Gefingerter Lerchensporn, Duftveilchen und Lungenkraut werden gern von Tagfaltern zur Nahrungsaufnahme besucht, sofern sie an einem sonnigen Standort stehen.

Die Nahrungsaufnahme ist auch für das Tagpfauenauge nach der Überwinterung lebensnotwendig.

Schmetterlingstankstellen auf Balkon und Terrasse



Tipps für faule GärtnerInnen: Wildpflanzen muss man nicht jedes Jahr neu pflanzen, sie können im Topf verbleiben und sind entweder ausdauernd und kommen nach dem „Winterschlaf“ wieder zum Vorschein oder sie säen sich selbst aus.

Ob als Highlight auf der Terrasse oder als Willkommensgruß vor der Haustür: Blumentöpfe und -kästen lassen sich in blütenreiche Falter-oasen verwandeln! Wildpflanzen in „naturnahen Töpfen“ (z. B. Heidenelke, Seifenkraut, Wildastern, Vergissmeinnicht und Flockenblumen) laden Falter zum Nektartrunk ein. Ideal sind dabei Kompositionen aus Pflanzen, die zu verschiedenen Zeiten im Jahr blühen. So kann beispielsweise die Schlüsselblume im Frühjahr den Startschuss für die Blütensaison geben, gefolgt von Malven, Skabiosen und Kornrade.



Wandelröschen

Küchenkräuter wie Oregano, Thymian und Salbei bieten Schmetterlingen auch in Pflanzgefäßen eine attraktive Nahrungsquelle. Wichtig hierbei ist die Wahl der Pflanzen: Während gefüllte Blüten mancher Zuchtformen kaum bis gar keinen Pollen und Nektar enthalten, bieten die Blüten von heimischen Wildblumen und ihrer kultivierten Verwandten wesentlich mehr Nahrung für Insekten. Trotzdem sind auch unter den gezüchteten oder nicht heimischen Kübelpflanzen einige Vertreter zu nennen, die attraktive Nektarquellen für Schmetterlinge bereit halten wie zum Beispiel das bis zum Frost blühende Wandelröschen, Garten-Verbenen, Petunien oder der nach Vanille duftende Heliotrop.

Gemüsegarten für Schmetterlinge



Raupe des Schwalbenschwanzes

Ein eigener Gemüsegarten bietet viele Vorteile. Dazu zählt nicht nur das frische, regionale und saisonale Gemüse vom eigenen Grund und Boden, sondern auch der ökologische Nutzen, den der Gemüsepflanzenanbau mit sich bringen kann. Die Raupen des in Nordwestdeutschland

sehr selten gewordenen Schwalbenschwanzes fressen von Mitte Juni bis Mitte Oktober an Doldenblütlern wie Dill, Fenchel und Karotten. Natürlich nur, wenn auf den Blättern kein Giftfilm liegt. Daher sollte auf Pestizide verzichtet werden - was auch für die eigene Gesundheit förderlich ist. Die erwachsenen Falter fliegen in zwei bis drei Generationen pro Jahr von April bis September. Wenn der Garten „winterfest“ gemacht wird, sollte beim Entfernen von Stängeln unbedingt auf Puppen geachtet werden, welche den Winter überdauern. Im Frühling schlüpfen aus den Puppen dann die erwachsenen Falter.

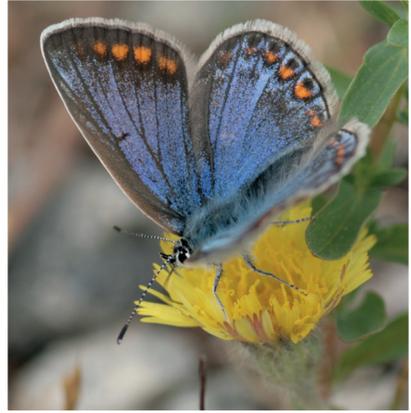
Weniger beliebt im Gemüsegarten sind der Große und Kleine Kohlweißling. Doch anders als der Name vermuten lässt, lassen sie sich auch andere Kreuzblütler als Kohl schmecken, so zum Beispiel Knoblauchsrauke, aber auch Kapuzinerkresse. Sollten Raupen an Ihren Kohlpflanzen nicht willkommen sein, könnte man eine Umsiedlung versuchen. Außerdem kann hier blühender Dill oder Fenchel nützen, denn einige Schlupfwespenarten, die als ökologische Gegenspieler die Vermehrung der Kohlweißlinge in Grenzen halten können, fliegen sehr gern an Doldenblütlern.



Juni

Wildblumen - echt klassisch

Als Klassiker der schmetterlingsfreundlichen Gartengestaltung gilt die Wildblumenwiese. Ihre Anlage ist allerdings nicht so einfach, wie es scheinen mag. An einem sonnigen Platz sollte vor dem Ausbringen der Samen Oberboden und Wurzelreste entfernt werden. Außerdem empfiehlt es sich, den Boden durch eine Beimischung von Sand auszumagern. Letztlich ist eine Wildblumenwiese aber wesentlich weniger pflegeintensiv als eine Rasenfläche, da sie nur ein bis zwei Mal pro Jahr gemäht werden muss.



Gemeiner Bläuling (bläuliches Weibchen)

Jun

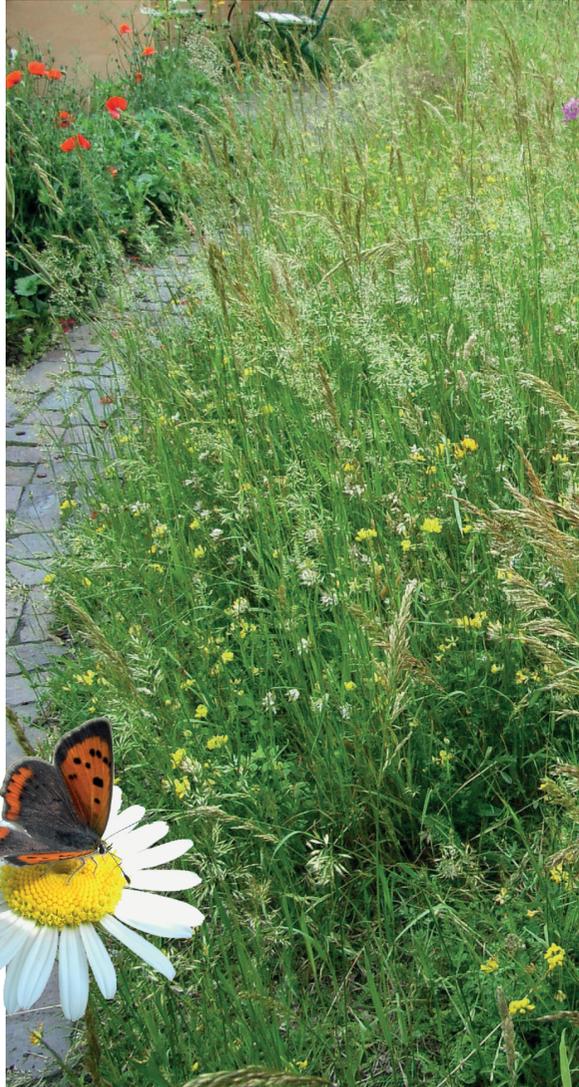
Auf mäßig trockenen und mageren Standorten sind regionale Saatgutmischungen mit Margerite, Hornklee, Hahnenfuß, Rot- und Weißklee, Wiesen-Flockenblume, Gewöhnlicher Schafgarbe, Vogelwicke und Heidenelke erfolgversprechend. Aber auch Gräser wie Rotschwengel, Schafschwingel, Rotes Straußgras und Honiggras gehören auf eine Wiese und sind wichtige Nahrungspflanzen für viele Raupen. Typische Tagfalter der Wildblumenwiesen sind bei uns Gemeiner Bläuling, Kleiner Feuerfalter, Ochsenauge, verschiedene Dickkopffalter und das Kleine Wiesenvögelchen.



Wer in seinem Garten keinen Platz für eine größere Wildblumenwiese hat, kann auch blütenreiche Säume am Rand des Gartens oder der Einfahrt anlegen. Als bunte Blütentupfer können auch kleine Wildwieseninseln im Rasen angelegt werden.

Eine Alternative zur Wildblumenwiese ist ein Wildblumenrasen. Im Gegensatz zur Wiese wird er öfter gemäht. Hier können sich, je nach Standort, Gänseblümchen, Wiesenschaumkraut, Gemeine Braunelle, Buschwindröschen oder Thymian vermehren. Auch hier gilt: Je magerer der Boden, desto höher die Artenvielfalt.

Übrigens: Wenn Sie den bunten Blühaspekt mit Kornblume, Klatschmohn und Kamille lieben, so müssen Sie jedes Jahr neu aussäen, denn bei diesen Wildpflanzen handelt es sich um einjährige Ackerbeikräuter, die auf jährlichen Umbruch des Bodens angewiesen sind.



Kleiner Feuerfalter
auf Margerite



Blühendes Geißblatt ist eine beliebte Nektarquelle für Nachtfalter.

Juli

Geißblatt lockt Nachtfalter

Gemeinhin als Motten bezeichnet machen die Nachtfalter den Großteil (etwa 80 %) unserer Großschmetterlingsfauna aus. Meist unbemerkt schwirren sie durch unsere Gärten und lassen sich von nachts duftenden Blüten wie Geißblatt, Nachtviole, Nachtkerze und Seifenkraut anlocken. Nicht selten sind die Raupen dieser oft unauffälligen Falter bunt gefärbt und mit den erstaunlichsten Haaren und Dornen versehen.

Jul

Doch auch unter den Faltern gibt es eindrucksvolle und bunte Arten wie den Mittleren Weinschwärmer, das Abendpfauenaugen oder die Bärenspinner. Einzelne Nachtfalter sind auch tagsüber unterwegs, zum Beispiel das in heißen Sommern bei uns einfliegende Taubenschwänzchen, das Kolibri-gleich vor duftenden Nektarpflanzen in der Luft zu stehen scheint.

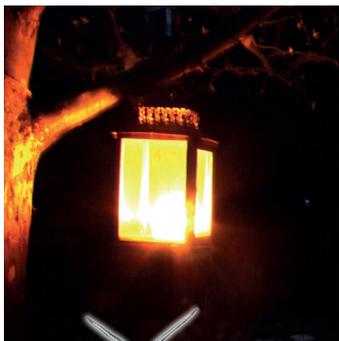


Der Mittlere Weinschwärmer kann im Schwirrflug Nektar saugen.

Auch die Nachtkerze ist bei Nachtfaltern beliebt.

Einige Nachtfalter besitzen dagegen nur einen verkümmerten Saugrüssel und nehmen entweder gar keine Nahrung zu sich oder ernähren sich von Honigtau. Für sie kann die Pflanzung von Raupenfutterpflanzen (vor allem heimische Laubbölder, aber auch andere Wildpflanzen) im Garten von großer Bedeutung sein. Vielleicht ist dann in der Dämmerung ein Abendpfaueuauge zu beobachten, das zunächst Nektar saugt und anschließend seine Eier an Salweide ablegt.

Auch wenn es für Falterfreunde vielleicht kein angenehmer Gedanke ist – über zahlreiche nachtaktive Schmetterlinge freuen sich natürlich auch die Fledermäuse, für die Schwärmer und andere Nachtfalter die Hauptnahrung sind.



Übrigens: Gartenbeleuchtung kann leicht zur Todesfalle für Nachtfalter werden. Insbesondere UV-reiches Licht zieht nachtaktive Insekten magisch an, lässt sie die Orientierung verlieren und irgendwann vor Erschöpfung sterben. Einfachste Maßnahme: Beleuchtung nur im Bedarfsfall einschalten und UV-arme Leuchtmittel benutzen. Außerdem sollte die Lampe mit Glas abgeschirmt sein und möglichst nur den Boden beleuchten.



links: Der Braune Bär zählt zu unseren farbenprächtigsten Nachtfaltern.
rechts: Abendpfaueuauge mit sichtbaren Scheinaugen

August

Oregano im Kräuterbeet ...

Um ein gelungenes Festmahl zu zubereiten, sind neben Kochkünsten auch die richtigen Küchenkräuter nötig. Doch die duftenden Blüten schmecken auch den Schmetterlingen.

Neben Schnittlauch, Bohnenkraut oder Rosmarin sollten Garten-Salbei, Oregano sowie Echter oder Gartenmajoran in keinem Kräuterbeet fehlen. Sie werden genauso wie die Blüten des Lavendels von Landkärtchen, Kleinem Feuerfalter, Tagpfauenauge und Weißlingen zur Nektaraufnahme befliegen. Auch die verschiedenen Minzen- oder Thymian-Arten werden gerne umschwärmt. An Oregano und Minzen stellen sich oft die Raupen des Purpurzünslers ein, deren bunte Falter in zwei Generationen zu sehen sind. Dagegen sind Dill oder Kümmel ein Festschmaus für die Raupen des Schwalbenschwanzes.



Falter und Raupe des Purpurzünslers an Oregano

Ein Kräuterbeet kann natürlich auch auf einer Kräuterspirale oder einem Kräuterhügel angelegt werden. Dies hat den Vorteil, dass die höher gelegenen und mit Steinen bestückten Bereiche besonders trocken und warm sind, was viele Kräuter und Schmetterlinge gleichermaßen schätzen. Außerdem lässt sich hier der Bodenschub eines Sumpfbeckes oder Teiches geschickt verbauen.

Aug

Kräuterspirale mit Natursteinen



... und Wasserdost im Sumpfbeet

Diese gute Ergänzung zu einem Kräuterhügel oder einer Kräuterspirale bietet die Gelegenheit, Pflanzen wie Wasserdost, Wiesenschaumkraut, Blutweiderich, Sumpfschafgarbe, Mädesüß oder Sumpfdotterblume in den Garten zu holen. Besonders Wasserdost gilt als guter Nektarspender sowohl für Tagfalter als auch für Nachtfalter. Wenn Sie Glück haben, erhalten Sie dann sogar Besuch von dem recht selten gewordenen Kaisermantel.

Die genannten Pflanzenarten lieben es feucht und brauchen nicht komplett im Wasser zu stehen. Sie müssen also lediglich für etwas Staunässe im Untergrund sorgen. Ist der vorhandene Boden nicht von Natur aus wasserstauend, kann mit Teichfolie oder Ton nachgeholfen werden. Optimal ist eine Tiefe zwischen 50 bis 100 cm. Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, Regenwasser aus der Dachentwässerung in das Sumpfbeet zu leiten, damit es im Sommer vor Austrocknung geschützt ist. Umgedrehte und oben mit Löchern versehene Plastikbeimer können als unterirdische Wasserspeicher eingearbeitet werden. Wasser oder feuchte Bodenstellen im Garten sind an heißen Tagen außerdem für Schmetterlinge eine Möglichkeit, Flüssigkeit aufzunehmen.



links: Schornsteinfeger, rechts: C-Falter
(beide auf Wasserdost)



Schmetterlingsmagnet Aster

Was der Schmetterlingsstrauch im Juli, ist ab Ende August bis weit in den September hinein die rosa blühende, bis 1,70 m hohe Raublatt-Aster. Besonders an größeren, sonnig exponierten Beständen finden sich an entsprechenden Tagen zahlreiche Schmetterlinge ein, wie Kleiner Fuchs, Admiral, Distelfalter, Tagpfauenauge oder Zitronenfalter.

Wegen ihrer stattlichen Höhe sollte die Raublattaster eher weiter hinten im Staudenbeet gepflanzt werden. Da sie keine Ausläufer bildet, wuchert



links: Distelfalter auf Glattblatt-Aster, rechts: Zitronenfalter auf Raublatt-Aster

sie nicht wie viele andere Asternarten. Sie ist zudem relativ unempfindlich gegen Mehltau.

Die später im Oktober blaulila blühende Glattblatt-Aster wird aufgrund der dann kühler werdenden Temperaturen nur an den letzten sonnigen Oktobertagen zum Faltertreffpunkt.

Weitere Nektartankstellen im Frühherbst sind Fetthenne, Ringelblume und Rudbeckie. Besonders die verschiedenen Züchtungen der meist violett und rosa blühenden Duftnessel-Arten (Agastache) locken auch im Spätsommer noch Falter herbei.

Auch andere nicht heimische Zierpflanzen können attraktive Nahrungsquellen für Schmetterlinge sein, unter ihnen Phlox, Bartnelke, Indianernessel und Verbenen, die mit ihrer besonderen Blütenform speziell an die langen Saugrüssel von Schmetterlingen angepasst sind.

Katzenminze, Heilziest, Schneeheide und Petunien sind gute Beispiele für Zierpflanzen mit Nektarangebot. In allen Fällen sollte darauf geachtet werden, ungefüllte Sorten auszuwählen, weil gefüllte Züchtungen oft keinen Nektar führen.



Landkärtchen (Sommerform) auf Phlox

Raupenfutter bieten diese Pflanzen allerdings ebenso wie die meisten der anderen Zierpflanzen leider nicht. Eine Ausnahme stellen Fuchsien dar, die sich einen Namen als Nahrungspflanze für Weinschwärmerraupen gemacht haben. Dieser interessante Schwärmer, der natürlicherweise an Weidenröschen und Rührmichnichtan zu finden ist, wird manchmal in Gärten gefunden, ist aber aufgrund seiner nächtlichen Lebensweise als Falter nur selten zu beobachten.



Raupe des Mittleren Weinschwärmers mit Scheinaugen

Letzte Tankstelle vor'm Winter



oben: Admiral an Efeublüte, Mitte: Raupe des Faulbaumbälülings mit symbiotischen Ameisen

In einem Schmetterlingsgarten nicht fehlen sollte ein blühender, also schon älterer, Efeu. Im Herbst, wenn das Blütenangebot in der Natur und in vielen Gärten bereits zurückgeht, finden hier Schmetterlinge wie der Admiral und viele andere Insekten noch ausreichend Nektar. Außerdem ist der Efeu eine beliebte Raupennahrungspflanze für den Faulbaumbälüling. Die Eier dieses verbreiteten Tagfalters werden an den Blütenknospen unterschiedlicher Pflanzen, auch an denen von Faulbaum und Efeu, abgelegt.



Typisch für den Faulbaumbälüling ist seine weißliche Flügelunterseite mit nur kleinen schwarzen Punkten.

Für überwinternde Falter bietet ein alter verzweigter Efeu wunderbaren Unterschlupf. Die schwarzen Beeren schließlich locken in der beerenarmen Zeit von Januar bis April verschiedene Vogelarten an. Im Handel werden zahlreiche Efeusorten angeboten, die zum Teil gar

nicht blühen. Am besten greift man auf den wilden Efeu zurück und pflanzt ihn an windgeschützter Stelle so, dass seine älteren Triebe in die Sonne wachsen.

Übrigens: Efeu ist keine Schmarotzerpflanze, sondern benötigt Bäume oder andere Unterlagen nur als Kletterhilfe für seine Haftwurzeln.

Schmetterlingsbesuch im Oktober erhält auch, wer Fallobst im Garten liegen lässt. Neben Wespen und anderen Insekten erfreuen sich vor allem Admiral und C-Falter am gegorenen Birnen-, Apfel- oder Traubenmost.

Der Admiral kann so noch Kraft tanken für den weiten Rückflug gen Süden, denn er gehört zu den sogenannten Wanderfaltern, die bei uns in der Regel nicht überwintern. Wer das Fallobst nicht auf dem Rasen liegen lassen möchte, kann das reife Obst auch mit Hilfe eines Drahtes an den Baum hängen - solche höher gelegenen Nahrungsquellen werden von den Faltern sogar bevorzugt.



C-Falter an aufgehängtem gärendem Apfel



Admiräle beim Nektarsaugen an einem sonnigen Oktobertag

November

Leben im Laub

An den letzten sonnigen Herbsttagen können naturverbundene Gärtner Laubbesen und Gartenschere lieber im Schuppen lassen und stattdessen einen schönen Herbstspaziergang unternehmen. Denn intensive Aufräumarbeiten im Garten schaden Schmetterlingen und anderen Tieren.



Die Satelliteule überwintert als Falter.

Wer abgeblühte Stängel und Samenstände von Stauden stehen lässt, sorgt nicht nur für Vogelfutter im Winter, sondern auch für Überwinterungsplätze von Insekten, Raupen, Puppen oder Eiern. Auch der Zitronenfalter sucht sich einen Platz an der Vegetation in Bodennähe, wo er die kalte Jahreszeit in Winterstarre verbringt. Wer an möglichst vielen Plätzen außerdem das schützende Falllaub liegen lässt, bietet im Boden und unter der Laubstreu lebenden Schmetterlingspuppen und Raupen eine Überlebenschance.



Feurige Weiden-Gelbeule im Herbstlaub



überwinternde Stadien
verschiedener Schmetter-
linge, von oben nach unten:
Tagpfauenauge, C-Falter,
Aurorafalter, ein Spanner
der Gattung *Cyclophora*

Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und C-Falter überwintern als erwachsene Schmetterlinge an kühlen, aber frostfreien Plätzen in Gartenschuppen und anderen geschützten Stellen. Im Herbst kann es daher hilfreich sein, Schuppentüren oder Dachbodenfenster ein wenig offen stehen zu lassen, damit sich die Falter ein Überwinterungsplätzchen suchen können. Allerdings darf man nicht vergessen, ihnen an den ersten warmen Frühjahrestagen auch wieder die Möglichkeit zum Ausfliegen zu geben.

Auch aus ästhetischen Gründen ist ein nicht allzu aufgeräumter Garten dem Kahlschlag vorzuziehen: Spätestens wenn Raureif oder Schnee die Vegetation bedecken, hilft jede noch so kleine Struktur, Abwechslung in das Bild des winterlichen Gartens zu bringen und alles ein bisschen zu verzaubern.

Wilde Karde im Winter



Dezember

Moorfalter schützen



Hochmoor im Winter (Naturschutzgebiet „Barkenkuhlen im Ipweger Moor“)

Torfabbau trägt erheblich zum Verlust von Hochmooren und dem Aussterben spezialisierter Moorfalter bei. In Niedersachsen, dem ehemals moorreichsten Bundesland, sind heute nur noch fünf Prozent der Hochmoore in einem naturnahen Zustand.

Typische Hochmoor-Schmetterlinge in Nordwestdeutschland sind der seltene Hochmoor-Perlmutterfalter und der Hochmoor-Bläuling. Diese gefährdeten Tagfalter können in anderen Lebensräumen nicht überleben.

Außerdem schadet der Torfabbau unserem Klima. Werden Moore trockengelegt, gelangt Luft an den Torf und der darin gebundene Kohlenstoff wird in die Treibhausgase Kohlendioxid und das extrem klimaschädliche Distickstoffmonoxid (Lachgas) umgewandelt.

Eine gute Alternative zum Torf im eigenen Garten ist die Verwendung von Kompost. Dieser enthält alle wichtigen Nährstoffe und sorgt für eine Bodenverbesserung. Wenn Sie Eichenlaub lange genug kompostieren, erhalten Sie eine torfähnliche Substanz, die sich für Blaubeerbeete oder Moorbeete einsetzen lässt. Auch im Handel kann torffreie Erde erworben werden. Dabei handelt es sich um eine Mischung aus Kompost, Rindenhumus und Holzfasern, die eine optimale Pflanzenversorgung bietet.

Achtung! „Torfreduziert“ oder „torfarm“ heißt: Hier ist noch Torf enthalten! Auch Bio-Erde ist nicht automatisch torffrei.

Torf kommt außerdem im Obst- und Gemüseanbau (besonders in Gewächshauskulturen) zum Einsatz. Ein Grund mehr, überwiegend (Bio-)Freilandgemüse der Saison zu essen!



oben: Hochmoorbläuling

unten: Hochmoor-Perlmutterfalter



Noch immer wird in Nordwestdeutschland großflächig Torf abgebaut.

Lebendige Gärten schaffen

Ein Schlusswort



Mais-Monokulturen beanspruchen einen großen Teil unserer Agrarlandschaft.

Angesichts der raumgreifenden Intensivlandwirtschaft können wir in einem Naturgarten für einen gewissen Ausgleich für die vielerorts fehlenden Wiesen, blühenden Feldraine und mageren Standorte sorgen. Für Vögel und Bienen ist die wichtige Rolle von (naturnahen) Gärten bereits wissenschaftlich nachgewiesen.

Wenn Sie etwas für Schmetterlinge tun wollen, ist es sinnvoll, sich genauer mit der Lebensweise dieser schönen Tiere zu befassen. Als Einstieg zur Artenkennung eignet sich ein Flyer über die häufigsten Tagfalter, der im Oldenburger NABU-Büro erhältlich ist, sowie die auf Seite 33 empfohlene Literatur.



Raupen des Tagpfauenauges

Übrigens: In der Annahme, „Nesselfalter“ wie den Kleinen Fuchs, das Tagpfauenauge oder das Landkärtchen in den eigenen Garten zu locken, werden „wilde Ecken mit Brennnesseln“ propagiert. Diese Falter legen ihre Eier aber meist an ruhigen, wenig genutzten Plätzen ab.



Schwalbenschwanz an Schmetterlingsflieder

Auf Spaziergängen in Ihrer Umgebung können Sie einen Einblick in die Lebensräume der Schmetterlinge bekommen. Vielleicht gibt es auch eine NABU-Gruppe mit ähnlich interessierten Menschen in Ihrer Nähe.

Als Schmetterlings-AG des NABU Oldenburger Land würden wir uns besonders über Sichtungen von Großem Schillerfalter, Kaisermantel und Schwalbenschwanz freuen. Richten Sie Nachrichten über Beobachtungen dieser Tagfalter an das NABU-Büro in Oldenburg (Kontaktadresse unten)!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Ideen!

Die Schmetterlings-AG des NABU Oldenburger Land

Kontakt:

Schmetterlings-AG
NABU Oldenburger Land,
Schlosswall 15,
26122 Oldenburg,
Tel.: 0441-25600,
heinecke@nabu-oldenburg.de
www.schmetterlinge-nordwest.de



Tagfalter in unseren Gärten

Von den 112 in Niedersachsen bodenständigen Tagfaltern können in nordwestdeutschen Gärten hauptsächlich folgende Arten beobachtet werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Zusammensetzung der Schmetterlingsfauna sowie die Häufigkeit der Arten stark von der Beschaffenheit des Gartens und den Lebensräumen in der unmittelbaren Umgebung abhängt.

deutscher Name	(wissenschaftl. Name)	Häufigkeit	Flugzeit
Admiral	(<i>Vanessa atalanta</i>)	häufig	ganzjährig*
Aurorafalter	(<i>Anthocharis cardamines</i>)	vereinzelt	April - Mai
C-Falter	(<i>Nymphalis c-album</i>)	vereinzelt	ganzjährig
Distelfalter	(<i>Vanessa cardui</i>)	vereinzelt	Juni - September
Faulbaumbläuling	(<i>Celastrina argiolus</i>)	vereinzelt	April - August
Gemeiner Bläuling	(<i>Polyommatus icarus</i>)	selten	Mai - August
Großer Kohlweißling	(<i>Pieris brassicae</i>)	vereinzelt	Mai - September
Großes Ochsenauge	(<i>Maniola jurtina</i>)	vereinzelt	Juni - September
Grünader-Weißling	(<i>Pieris napi</i>)	häufig	April - September
Kleiner Fuchs	(<i>Nymphalis urticae</i>)	häufig	ganzjährig
Kleiner Feuerfalter	(<i>Lycaena phlaeas</i>)	selten	April - Oktober
Kleiner Kohlweißling	(<i>Pieris rapae</i>)	häufig	Mai - September
Landkärtchen	(<i>Araschnia levana</i>)	vereinzelt	April - September
Schornsteinfeger	(<i>Aphantopus hyperantus</i>)	vereinzelt	Juni - August
Schwalbenschwanz	(<i>Papilio machaon</i>)	selten	Mai - August
Tagpfauenauge	(<i>Nymphalis io</i>)	häufig	ganzjährig außer Juni
Waldbrettspiel	(<i>Pararge aegeria</i>)	vereinzelt	April - September
Zitronenfalter	(<i>Gonepteryx rhamni</i>)	häufig	ganzjährig

* Inzwischen überwintern einige Admiräle bei uns. Deshalb kann dieser Falter ganzjährig gesichtet werden.

Je nach Region können auch weitere meist seltenere Schmetterlingsarten beobachtet werden, die hier nicht aufgeführt werden.



Versandadressen für Pflanzen und Samen

Die Kräuterei, Alexanderstr. 29, 26121 Oldenburg, Tel. 0441-882368, E-Mail kraeuterei@t-online.de, www.kraeuterei.de

herb's Bioland Gärtnerei & Pflanzenversand, Stedinger Weg 16, 27801 Dötlingen OT Nuttel, Tel. 04432-94003, E-Mail infoherb-s.de, www.herb-s.de

Rieger-Hofmann GmbH, In den Wildblumen 7, 74572 Blaufelden-Raboldshausen, Tel. 07952-9218890, E-Mail info@rieger-hofmann.de

Rühlemann's Kräuter & Duftpflanzen, Auf dem Berg 2, 27367 Horstedt, Tel. 04288-928558, E-Mail info@kraeuter-und-duftpflanzen.de, www.kraeuter-und-duftpflanzen.de

Stauden für den Naturgarten, Eschenhausen 13, 27211 Bassum, Tel. 04241-6915757, E-Mail infonaturstauden.de, www.naturstauden.de

Staudengärtnerei Wichmann, Wallweg 1, 26215 Wiefelstede, Tel. 04402-6609, E-Mail info@stauden-wichmann.de, www.stauden-wichmann.de

Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei Strickler, Lochgasse 1, 55232 Alzey-Heimersheim, Tel. 06731-3831, E-Mail stricklert@t-online.de, www.gaertnerei-strickler.de

Saaten-Zeller GmbH & Co. KG, Erftalterstr. 6, 63928 Eichenbühl / OT Riedern, Tel. 09378-530, E-Mail info@saaten-zeller.de, www.saaten-zeller.de

Links zum Thema

www.naturgarten.org
Naturgarten e. V., Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung

www.naturgarten-fachbetriebe.de
Fachbetriebe für naturnahes Grün

www.biotop-hamburg.de
Fachbetrieb für naturnahe Gartengestaltung

www.lepiforum.de
Forum zur Bestimmung von Schmetterlingen

www.schmetterlinge-nordwest.de
Schmetterlings-AG, NABU Oldenburger Land

Literatur zum Thema

„**Schmetterlinge - Die Tagfalter Deutschlands**“, 2. Auflage (2009) von J. Settele, R. Steiner, R. Reinhart, R. Feldmann und G. Hermann, herausgegeben vom Ulmer-Verlag, ISBN: 3-8001-5898-0.

„**Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen**“, (2003) von H. Bellmann, herausgegeben vom Kosmos-Verlag, ISBN: 978-3-440-09330-6.

„**Das Wildpflanzen Topfbuch**“, (2010) von R. Witt, herausgegeben vom Verlag Naturgarten, ISBN: 978-3000210488.

„**Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten. Kräuter, Stauden und Sträucher. Für Jahrzehnte erfolgreich gärtnern**“ (2012), von R. Witt, herausgegeben vom Verlag Naturgarten, ISBN: 978-3-00-023586 - 3.

Pflanzen für einen schmetterlingsfreundlichen Garten

deutscher Name	wissenschaftl. Name	N F	Blütezeit	Blütenfarbe
Wildblumenwiese und Blumenrasen				
Buschwindröschen	<i>Anemone nemorosa</i>	N	April	weiß
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>	F	Mai - September	gelb
Feld-Steinquendel	<i>Acinos arvensis</i>	N	Juni - September	rosa
Gemeine Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	N	Mai - Juni	weiß
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	N F	Mai - September	gelb
Grasnelke	<i>Armeria maritima</i>	N	Mai - September	rosa
Heide-Nelke	<i>Dianthus deltoides</i>	N	Juni - September	rosa
Kleine Braunelle	<i>Prunella vulgaris</i>	N	Juni - Oktober	violett
Kleiner Sauerampfer	<i>Rumex acetosella</i>	F	Mai - Juli	rot
Löwenzahn	<i>Taraxacum</i> spp.	N	April - Mai	gelb
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	N	August	gelb
Rotes Straußgras	<i>Agrostis capillaris</i>	F	Juni - Juli	grün
Rot-Klee, Wiesen-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	N	Mai - Oktober	rot
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra</i> agg.	N F	April - Oktober	grün
Schaf-Schwingel	<i>Festuca ovina</i> agg.	N F	April - Oktober	grün
Scharbockskraut	<i>Ranunculus ficaria</i>	N	April	gelb
Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>	F	Mai - September	weiß
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	N	Juni - August	violett
Wiesen- Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	N	Juni - Oktober	rosa
Wiesen-Knautie	<i>Knautia arvensis</i>	N	Juli - August	violett
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	F	Juni - Juli	gelb
Wiesenschaukraut	<i>Cardamine pratensis</i>	N F	April - Mai	violett
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	F	Mai - Juli	weiß
Wolliges Honiggras	<i>Holcus lanatus</i>	F	Juni - August	grün
Kräuterbeet				
Berg-Bohnenkraut	<i>Saturela montana</i>	N	Juli - Oktober	weiß
Dill	<i>Anethum graveolens</i>	F	Juni - August	gelb
Echter Salbei	<i>Salvia officinalis</i>	N	Mai - Juli	violett
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	F	Juli - August	gelb
Kapuzinerkresse	<i>Tropaeolum majus</i>	F	Juli bis zum Frost	gelb-rot
Lavendel	<i>Lavandula</i> spp.	N	Juni - August	blau-violett
Majoran	<i>Origanum majorana</i>	N	Juni - September	rosa-weiß
Minze	<i>Mentha arvensis</i> u. a.	N	Juni - Oktober	violett
Oregano, Wilder Dost	<i>Origanum vulgare</i>	N F	Juli - September	rosa
Thymian	<i>Thymus vulgaris</i> u. a.	N	Mai - Oktober	rosa-weiß
Weinraute	<i>Ruta graveolens</i>	F	Juni - August	gelb
Wiesenkümmel	<i>Carum carvi</i>	N F	Mai - Juli	weiß
Sumpfbeet				
Echtes Mädesüß	<i>Filipendula ulmaria</i>	F	Juni - August	weiß
Gewöhnlicher Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	N F	Juni - September	tiefrosa
Gewöhnlicher Wasserdost	<i>Eupatarium cannabinum</i>	N	Juli - September	hellrosa
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	N	Mai - Juni	rosa
Sumpfhornklee	<i>Lotus uliginosus</i>	F	Mai - August	gelb
Sumpfkrautzdistel	<i>Cirsium palustre</i>	N	Juli - September	violett
Kletterpflanzen				
Breitblättrige Platterbse	<i>Lathyrus latifolius</i>	N	Mai - Juni	tiefrosa
Gemeine Waldrebe	<i>Clematis vitalba</i>	N F	Juni - September	weiß
Gemeiner Efeu	<i>Hedera helix</i>	N F	Sept. - Oktober	grün
Wald-Geißblatt	<i>Lonicera periclymenum</i>	N	Juni - August	gelb

deutscher Name	wissenschaftl. Name	N F	Blütezeit	Blütenfarbe
Weitere Wildblumen				
Besenheide	<i>Calluna vulgaris</i>	N F	Juli - August	rosa
Einhähriges Silberblatt	<i>Lunaria annua</i>	N F	April - Juni	rosa
Frühlings-Platterbse	<i>Lathyrus vernus</i>	N	April - Mai	tiefrosa
Gefingertes Lerchensporn	<i>Corydalis solida</i>	N	April	rosa
Gemeine Ochsenzunge	<i>Anchusa officinalis</i>	N F	Juni - Juli	blau-rosa
Gewöhnliche Nachtviole	<i>Hesperis matronalis</i>	N F	April - Juli	tiefrosa
Hasenglöckchen	<i>Hyacinthoides non-scripta</i>	N	Mai	violett
Hohe Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>	F	März - Mai	hellgelb
Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>	N	Februar - Mai	gelb
Knoblauchsrauke	<i>Alliaria petiolata</i>	N F	April - Juli	weiß
Lungenkraut	<i>Pulmonaria spp.</i>	N	März - Mai	rosa-violett
Nachtkerze	<i>Oenothera biennis</i>	N F	Juli - Oktober	gelb
Purpur-Fetthenne	<i>Sedum telephium</i>	N	Sept. - Oktober	rosa
Rote Lichtnelke	<i>Silene dioica</i>	N F	Mai - Juni	tiefrosa
Schleifenblume	<i>Iberis amara</i> u. a.	N	Mai - August	weiß, rosa
Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	N	Juni - August	hellrosa
Veilchen	<i>Viola spp.</i>	N F	März - April	violett
Vergissmeinnicht	<i>Myosotis spp.</i>	N	April - Mai	blau
Weidenröschen	<i>Epilobium spp.</i>	N F	Juni - August	tiefrosa
Zierpflanzen				
Bartblume	<i>Caryopteris spp.</i>	N	Sept. - Oktober	violett
Bergminze	<i>Calamintha spp.</i>	N	August - Sept.	weiß, violett ...
Duftnessel	<i>Agastache foeniculum</i>	N	Juli - September	violett, weiß
Flammenblume, Phlox	<i>Phlox spp.</i>	N	Juli - September	rosa u. a.
Fuchsie	<i>Fuchsia spp.</i>	F	Mai - Oktober	rosa
Garten-Verbene	<i>Verbena spp.</i>	N	Juli - Oktober	violett u. a.
Glattblattaster	<i>Aster novi-belgii</i>	N	Sept. - Oktober	lila, rosa
Heilziest	<i>Stachys officinalis</i>	N	Mai - Juni	rosa
Hibiscus	<i>Hibiscus spp.</i>	N	Juli - August	violett, rosa
Indianernessel	<i>Monarda spp.</i>	N	Juli - September	rosa, rot
Katzenminze	<i>Nepetea spp.</i>	N	Mai - Oktober	violett
Petunie	<i>Petunia spp.</i>	N	Mai - Oktober	lila u. a.
Raublattaster	<i>Aster novae-anglica</i>	N	September	tiefrosa
Schmetterlingsflieder	<i>Buddleja spp.</i>	N	Juni - August	violett
Schneeheide	<i>Erica carnea</i>	N	Februar - April	rosa
Wandelröschen	<i>Lantana camara</i>	N	Mai - Oktober	rot-gelb
Obstgarten				
Obstbäume		N F	April - Mai	weiß, rosa
Berensträucher		F	April - August	weiß, grün
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	N F	Mai - August	rosa, weiß
Sträucher und Bäume				
alle heimischen Laubgehölze		F	April - Mai	
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	N F	Mai - September	weiß
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	N F	Juni - Juli	weiß
Salweide u.a. Weiden	<i>Salix caprea</i> u. a.	N F	März - April	weiß-grün
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	N F	März - Mai	weiß

N = Nektarpflanze für Falter, F = Futterpflanze für Raupen



Durch die „Flurbereinigung“ verschwand der Schwalbenschwanz in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast flächendeckend in Nordwestdeutschland. Heute kann man ihn wegen der Duldung wilder Blühstreifen und der Zunahme pestizidfreier Gärtnerei wieder vereinzelt beobachten.